

## Willkommen im Jahrhundert der Dummschwätzer!

War das zwanzigste das Jahrhundert der Forscher und Entdecker, folgte ihm mit dem einundzwanzigsten das der Dummschwätzer und Scharlatane. Dieses ärgerliche Fazit mag nach zehn Jahren verfrüht sein, dennoch ist es klug, sich für die unausweichliche Begegnung mit diesen sehr spezifischen und sich rasant vermehrenden Exemplaren der Gattung Mensch zu wappnen.

Woran erkennen wir sie?

Scharlatane zu erkennen, bereitet wenig Mühe, erfordert lediglich Geduld und ein durchschnittliches Gedächtnis: Man vergleiche das, was sie zum Zeitpunkt T1 ankündigten mit dem, was sie zum Zeitpunkt T2 getan haben. Verblüffenderweise scheint das Erinnerungsvermögen der bundesdeutschen Wähler selektiv entwickelt, denn diese Methode versagt regelmäßig im Bereich der Politik.

Dummschwätzer hingegen identifiziert man zuverlässig an ihrer Sprache.

Wer zeitnah kommuniziert, dass die ergebnisoffene Gemengelage an Ostern am Stück klandestin verschriftlich wird, verortet sich ein Stück weit zielführend in der Schnittmenge der Dummschwätzer. Von daher macht es Sinn, das kleinteilige Geschwätz einer näheren Untersuchung zu unterziehen – und das ist auch gut so.

Alles verstanden? Wenn ja, sind Sie mit einiger Sicherheit Politiker oder Journalist – falls nicht, gehören Sie wahrscheinlich zu denjenigen, die mithilfe solches den Straftatbestand der schweren Körperverletzung erfüllenden Geschwalles immer und immer wieder aufs Kreuz gelegt werden. Wieso Körperverletzung? Nun, das Gehirn gehört doch unzweifelhaft zum Körper - und ist das Ziel dieser Attacken.

Sehen wir uns diese merkwürdige Sprache einmal genauer an:

**Zeitnah:** Diese Wortschöpfung gehört zu den Lieblingsvokabeln der Politiker. Aus gutem Grund. Es ist kaum möglich, eine Zeitspanne weniger konkret zu benennen. Zeitnah – das kann sofort, gleich, unverzüglich, morgen oder nächste Woche heißen. Ebenso gut aber auch in zwei Monaten, nächstes Jahr oder wann auch immer. Auf „zeitnah“ kann man den Redner nicht festlegen. Was Wunder, dass dieses scheußliche Wort zum festen Inventar des Bundestags und der Regierung gehört.

**Jemandem etwas kommunizieren:** Nicht vollkommen falsch, wenn man die Übersetzung aus dem Lateinischen wörtlich nimmt – aber in Deutschland hat(te) sich eingebürgert, das Wort im Sinne von „miteinander kommunizieren“ zu gebrauchen. In der neudeutschen Bedeutung wird es vorzugsweise von Wichtigtuern und Dummschwätzern verwendet.

**Ergebnisoffen:** Klingt ungemein klug – ist aber Blödsinn. Man könnte die Anwendung dieses Begriffs so deuten, dass der Anwender es gewöhnt ist, ein Resultat von Handlungen stünde grundsätzlich bereits vorher fest, und darauf drängt oder hinweisen will, dass man es diesmal gefälligst anders machen soll. Ein unfreiwillig gewährter Einblick in die Denkweise von Politikern? Im Regelfall ist dieses Wort redundant, denn bei Verhandlungen oder Untersuchungen – in diesem Kontext wird es häufig verwendet – ist „Ergebnisoffenheit“ ein fundamentales Merkmal. Also handelt es sich um einen „weißen Schimmel“.

**Gemengelage:** Dieses hässlich Wort wurde vermutlich von einem Agrarpolitiker in die Dummschwätzersprache eingeführt, denn es bezeichnet ursprünglich „Zerstreuung einzelner Ackergrundstücke eines Besitzes über die gesamte Feldmark“ (Wikipedia). Im Politiker-„Sprech“ steht es für die Gesamtheit der (einander widersprechenden) Ansichten und Interessen. Das kann man auch eleganter ausdrücken. Und vor allem viel genauer – doch genau das soll ja vermieden werden.

**An Ostern** (Pfingsten, Weihnachten usw.): Wer ist nur auf die dämliche Idee gekommen, den Feiertagen dieses tölpelhafte „an“ voranzustellen? Mundartlich mag das ja in manchen Gegenden üblich sein – aber mit dem Hochdeutsch der klassischen Dichter und Denker hat das ganz und gar nichts gemein. Einiges deutet daraufhin, dass Anwender dieses völlig überflüssigen „an“ sprachlich nicht eben souverän sind und deshalb solche und andere Missbildungen kritiklos übernehmen.

**Am Stück:** Das ist einfach nur falsch. Es heißt – wenn man partout nicht darauf verzichten will – *im* Stück. Oder haben Sie beim Fleischer schon mal eine Wurst am Stück statt in Scheiben gekauft?

**Klandestin:** Die pure Eitelkeit. Klingt ungemein bedeutsam – heißt aber schlicht und einfach „heimlich“. Überflüssig und hässlich wie eine Warze. Damit offenbaren sich Wichtigtuere.

**Verschriftlichen:** Puhhhhh... Ohrstöpsel rein und auf dem Smartphon ein nettes Spiel anklicken, bis die Rede ihr Ende findet. Wer denkt sich nur solche Grässlichkeiten aus?

**Verorten:** Gehört in dieselbe Kategorie, wird aber darüber hinaus meistens falsch eingesetzt. Ist zwar in einigen Wissenschaftsdisziplinen gebräuchlich, hat dort aber eine streng definierte Bedeutung.

**Ein Stück weit:** Kaum zu glauben, was man alles „ein Stück weit“ kann! Kürzlich hörte ich von einer Politikerin, sie habe ein Stück weit ergebnisoffen über etwas nachgedacht. Wahrscheinlich eher ergebnislos. Aber immerhin „ein Stück weit“. Welches Stück? Und bitte schön: Wie weit? Das wäre doch interessant...

**Zielführend:** Schon klar, damit ist gemeint: zum Ziel führend. Aber es ist eine unglückliche Wortschöpfung, wenngleich im Österreichischen typisch und üblich. In Deutschland wurde dieses Wort – wen wundert's? – auch von dummschwätzenden Politikern salonfähig gemacht. Warum nicht zielgerichtet, zielbewusst, zielgerecht, zielsicher, zielstrebig, erfolversprechend? Aber nein, dann müsste man ja darüber nachdenken, welche der Bedeutungsnuancen am präzisesten ausdrückt, was man zu sagen beabsichtigt. Und denken strengt an. Das Gehirn verbraucht immerhin 20% der gesamten Energie, die dem Organismus zur Verfügung steht – da ist Sparsamkeit angeraten.

**Schnittmenge:** Wer im Mathe-Unterricht nicht heimlich Perry-Rhodan-Hefte gelesen hat, statt dem Lehrer zuzuhören, wird sich erinnern. Dieses Wort wird im Bundestag geradezu inflationär gebraucht und ist ein hervorragend geeignet, eine typische Politiker-Eigenschaft zu veranschaulichen, für die es eine Redewendung gibt: Alle Affen machen's nach...

**Sinn machen:** Steht möglicherweise schon oder bald im Duden, so sehr hat diese ganz und gar falsche Floskel bereits Einzug in den allgemeinen Sprachgebrauch gehalten. Sinn kann nicht *gemacht* werden! Entweder etwas ist sinnvoll – oder man macht etwas anderes.

**Kleinteilig:** Soll möglicherweise *detailliert* heißen, ist aber an Hässlichkeit schwer zu überbieten.

**Und das ist auch gut so:** Der Schöpfer dieser Floskel ist wohlbekannt, und hier soll nicht debattiert werden, ob sie im konkreten Zusammenhang glücklich gewählt war. Fakt ist, dass man es viel

knapper sagen kann: Basta! Und das ist auch der Zweck. Es soll klargestellt werden, dass der Redner alles Gesagte auch wirklich so meint und keinen Widerspruch zulässt. Von Ersterem sollte man bei Politikern – zumindest theoretisch – ausgehen dürfen, der zweite Teil der Intention ist anmaßend.

Belassen wir es bei diesen Beispielen.

Leider ist „Dummschwätz“ hoch virulent und weitet sich zu einer Seuche aus. Immer mehr Menschen können der Versuchung nicht widerstehen, Mangel an Inhalt ihrer Rede durch das zu kompensieren, was sie für modern und originell halten – und so beteiligen sie sich bereitwillig an dieser schrecklichen Sprachverstümmelung.

Verweigern Sie sich dieser Volksverblödung!

Meine Empfehlung: Fertigen Sie sich eine kleine (oder kleinteilige?) Liste mit diesen Beispielen an, legen Sie die zwischen Ihre Unterlagen, bevor Sie zum nächsten ergebnisoffenen, aber zielführenden Meeting gehen und üben Sie vorher, nicht zu lachen, wenn der Boss referiert. Nicht mal grinsen! Und wenn doch, dann nur klandestin!

Wird schwer. Garantiert.

Aber Sie werden verdammt viel Spaß haben. Und wann hat man den schon während so eines Meetings...

*Michael Szameit*

*Edition Ikaros Universum*

*[www.michael-szameit.de](http://www.michael-szameit.de)*